

ILE-Kommunen mit ihren Bauern im guten Dialog

Bodenerhalt, erneuerbare Energien oder Wissensvermittlung: Landwirte und Bürgermeister wollen zusammenhelfen

Von Simone Kuhnt

Rotthalmünster. Gemeinsam ist man stärker. Darin sind sich die Bürgermeister der ILE an Rott & Inn mit den Vertretern der Landwirtschaft einig. Zum zweiten Mal haben sie sich Mitte Februar zu einem Dialogforum in der Höheren Landbauschool getroffen – und beschlossen, künftig noch enger zusammen zu arbeiten. Erstens, wenn es darum geht, Siedlungen, Ackerboden und Gewässer vor Überflutungen bei Starkregen zu schützen. Zweitens beim Aufbau eines regionalen Strommarktes für erneuerbare Energien. Drittens in dem Bestreben, die Öffentlichkeit authentisch über Lebensmittelproduktion und Arbeitsweise zu informieren.

ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder und Neukirchens Bürgermeister Josef Schifferer moderierten die zweieinhalbstündige Versammlung. Mit rund 40 Teilnehmern war der Vortragsraum rap-pelvoll. Die Stimmung war locker, zugleich konzentriert und konstruktiv. „Eine sehr gute und informative Veranstaltung“, sagte Landwirt

Maximilian Frank

Andreas Hofmann aus Kößlarn.

Zu Beginn hatte Maximilian Frank vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) erklärt, wie Projekte der Initiative boden:ständig funktionieren: Es wird Hilfe angeboten, wenn es bei Starkregen in Siedlungen/in der Flur zu Überschwemmungen, Erosion auf den Feldern, verschlammten Gewässern und Nährstoffeinträgen kommt. Ziel von boden:ständig sei es, Maßnahmen zu erarbeiten, die den Wasserrückhalt in der Fläche fördern, den Ackerboden schützen und Nährstoffeinträge in Gewässern vermindern. Die Umsetzung dieser Vorschläge sei



Die Stühle reichten gerade noch aus im Vortragsraum der Höheren Landbauschool. Die Landwirte, darunter Andreas Hofmann (2. Reihe, links) und Bernhard Stadler (vorne, links), brachten beim Dialogforum Fragen und Vorschläge vor.



ILE-Managerin Ursula Diepolder und bat um reichlich Rückmeldungen von den Landwirten. Für März plant sie einen Kreativ-Workshop zum Thema Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit.

eine freiwillige Sache. „boden:ständig-Projekte entstehen dort, wo fachlicher Bedarf gesehen wird und engagierte Menschen vor Ort – vor allem Landwirte und Gemeinden – freiwillig selbst aktiv werden wollen. Diese Vorhaben werden gezielt gefördert und unterstützt“, erklärte Maximilian Frank, der seinen Vortrag mit Fotos von erfolgreichen Maßnahmen stützte. Es gehe darum, angepasste Lösungen zu finden – mit überschaubarem Flächenbedarf, wenig Aufwand und geringen Kosten.

„Wir sind weit davon entfernt, den Landwirten noch mehr Auflagen zu machen“, betonte Josef Schifferer. Selbst als Landwirt tätig, zeigte er großes Verständnis dafür, dass Bauern aus wirtschaftlichen Gründen nur ungern etwas von ihren Flächen hergeben würden.

Senf als Erosionsschutz gegen Düngeverordnung?

Die Landwirte stellten einige kritische Fragen. Zum Erosionsschutz würden ohnehin fast alle von ihnen Zwischenfrüchte wie Senf anbauen, gab Bernhard Stadler aus Tettenweis zu bedenken. Doch durch die geplante neue



Das sei Zusammenarbeit: „Die Landwirte stellen ein paar Quadratmeter ihrer Fläche zur Verfügung, die Kommunen honorieren oder ersetzen dies und übernehmen die Kosten für etwaige Baumaßnahmen“, erklärte Bürgermeister Josef Schifferer, selbst Landwirt.

Düngeverordnung 2020 dürfe in vielen Gebieten Senf voraussichtlich nicht mehr gedüngt werden. Gerade in der Startphase benötige Senf Dünger. Ansonsten blieben die Pflanzen schwach, mit wenig Blattwerk und weniger tiefen Wurzeln. „Das macht den Erosionsschutz schlechter“, stellte der Landwirt seinen Zielkonflikt dar. „Man muss einen gesunden Mittelweg finden“, erklärte Maximilian Frank vom ALE.

Ein Landwirt, der bei der Feuerwehr tätig ist, sieht neben den Bauern und Kommunen die Besit-

zer von Eigenheimen in der Verantwortung. Um die Überflutung von Kellern bei Starkregen zu verhindern, sollte man die Kellerschächte höher bauen, regte er an. „Meistens wird den Landwirten die Schuld gegeben. Aber wenn es pro Quadratmeter 70, 80 Liter in der Stunde regnet, hilft gar nix mehr. Da läuft das Wasser aus dem Wald raus“, sagte ein anderer. „Das stimmt. Es gibt Starkregen-Ereignisse, da hilft gar nichts mehr“, bestätigte Maximilian Frank. Aber bis zu einem gewissen Grad könne man etwas verbessern und zeigen, man habe etwas getan.

Alle müssen „freiwillig zusammenhelfen“

„Wenn es Potenzial gibt, wo man durch den Zusammenhalt der Betroffenen etwas erreichen kann, sollte man es nutzen. Die Landwirte stellen ein paar Quadratmeter ihrer Fläche zur Verfügung, die Kommunen honorieren oder ersetzen dies und übernehmen die Kosten für etwaige Baumaßnahmen“, erklärte Bürgermeister Schifferer. Das ALE werde nur tätig, wo Bedarf und die Bereitschaft der Betroffenen da ist, stellte Maximilian Frank, ebenfalls selbst Landwirt, klar, „alle

müssen zusammenhelfen. Und das freiwillig.“ „Das war eine gute Information. Bisher haben wir uns unter boden:ständig nicht viel vorstellen können“, lobte ein Landwirt. „Grundsätzlich ist die Initiative dazu ausgelegt, Probleme zu lösen. Es ist eine gute Situation für Landwirte und Kommunen, wenn sie kostengünstig und

Dem ALE neuralgische Stellen melden

ohne riesige Bauwerke etwas bewirken können. Aber es muss jeder mitmachen“, fand Landwirt Andreas Hofmann. ILE-Managerin Ursula Diepolder schlug vor, dass die Bürgermeister in Zusammenarbeit mit den Landwirten dem ALE neuralgische Stellen melden. In einem Folgegespräch mit Maximilian Frank könne dann geklärt werden, für welche Gebiete die Gemeinde Unterstützung durch „boden:ständig“ beantragt. Ein weiteres Thema, bei dem die ILE-Kommunen und ihre Landwirte zusammenarbeiten wollen, ist die Vision eines regionalen Strommarktes für erneuerbare Energien. Derzeit ist die Gründung einer Interessengemeinschaft im Gespräch. Groß ist auch der Wunsch der Landwirte, die Öffentlichkeit über ihre Arbeit

und die Produktion von Lebensmitteln unter den aktuellen Herausforderungen aufzuklären. ILE-Managerin Ursula Diepolder wird dazu im März gemeinsam mit den Ortsbäuerinnen und Obmännern einen Kreativ-Workshop durchführen.

Nach guten zwei Stunden Information und Diskussion im Klassenzimmer der Höheren Landbauschool setzten die Landwirte, Bürgermeister, Geschäftsleiter und ALE-Mitarbeiter ihren Dialog angeregt bei Schmalzbrot und Radler im Stüberl fort.

DAS IST boden:ständig

Die Initiative „boden:ständig“ gibt den Landwirten Tipps, wie sie ihre Böden besser schützen könnten wie:

- ▶ geeignete Hänge quer zu bewirtschaften statt längs Zwischenfrüchte anzubauen
- ▶ mit begrünten Mulden das abfließende Regenwasser zu bremsen
- ▶ Erosionsschutzstreifen anlegen, Ufer abflachen und Querverbauungen errichten, um zu Tal strömendes Oberflächenwasser aufzuhalten
- ▶ Wegetrassen erhöhen und in Mulden Dämme errichten
- ▶ Hecken anpflanzen und ehemalige Auen wiederherstellen

Fastenzeit und Fröhschichten

Pocking. Mit Beginn der Fastenzeit starten auch wieder die Fröhschichten. Die erste ist morgen, Freitag, ab 6 Uhr im katholischen Pfarrzentrum. In diesem Jahr stehen die Werke der Barmherzigkeit (Matthäusevangelium) im Mittelpunkt. Nach Gebet, Lied und Betrachtung sind alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen kostenlosen Frühstück eingeladen. Das Vorbereitungsteam der Fröhschicht – Gabi Stang, Susanne Schönbauer und Helmut Degenhart – hofft auf viele junge und ältere Teilnehmer, die den Tag so beginnen wollen. Die Fröhschichten gibt es in der Pfarrgemeinde Pocking bereits seit über vierzig Jahren. – red

Flohmarkt für Kinder-Sachen

Kirchham. Die Mutter-Kind-Gruppe und die Kinder-Turn-Gruppe des RSV Kirchham veranstalten am Samstag (10 bis 12 Uhr; Aufbau ab 9 Uhr) in der Grundschulturnhalle einen Flohmarkt für Kinderartikel. Angeboten werden Kinderbekleidung und -schuhe, Spielsachen, Fahrräder, Kinderwagen etc. Die Standgebühr beträgt fünf Euro (keine Listen). Weitere Infos zur Verkäufer-Anmeldung bei Alexandra Bauhuber (ab 14 Uhr unter ☎ 08533/910766; E-Mail: alex.bauhuber@freenet.de). – di

Rudolf Fischer 50 Jahre bei der Indlinger Wehr

Jahresversammlung: Verdiente Mitglieder ausgezeichnet – 60 Aktive und gute Nachwuchsarbeit

Pocking. Bereits als Jungspund für die Freiwillige Feuerwehr entflammt und bis zum heutigen Tag Vereinsmitglied: Landwirt Rudolf Fischer (Niederindling) zählt seit 50 Jahren zu den treuen Stützen der Wehr. Im zollte Vorsitzender Rupert Kreuzhuber sen. auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung im Gasthof Pfaffinger mit einer Ehrenurkunde ganz besonders Dank und Anerkennung.

Unter großem kameradschaftlichen Beifall wurden dann auch neben „Grillmeister“ Wolfgang Winklhofer und „Gerätehaus-Manager“ Reinhard Bauer vor allem auch die „Multi-Vereinsfunktionäre“ Vertrauensmann Josef Gründl (Prenzing/30 Mitgliedsjahre) und Michael Engleder (Neuindling/20 Jahre) sowie Thomas Bauer und Simon Wimmer (beide 10) für ihr „fortwährendes Engagement zum Schutz der Bürger“ geehrt.

Unter den insgesamt 195 fördernden und passiven Mitgliedern bilden gegenwärtig 60 Aktive das Rückgrat der Indlinger Wehr – Frauenanteil rund ein Fünftel“, betonte Kreuzhuber.

Als „historisches Großereignis“ bezeichnete der Vorsitzende das glanzvolle 150. Gründungsfest der Pockinger Nachbar- und Patenwehr, wobei neben dutzenden heimischer Kameraden auch die bewährte Indlinger Dorfgemeinschaft samt den Feuerwehr-Ser-



Goldene Mitgliedschaft: Seit 50 Jahren zählt Rudolf Fischer (M.) zu den Stützen der Indlinger Wehr. Ihn feierten (v.l.) Kommandant Christian Schärtl, KBM Michael Dörner, Gerätewart Thomas Bauer (10 Mitglied), stv. Landrätin Gerlinde Kaupa und Gerätehaus-Manager Reinhard Bauer (40 Jahre); rechts Vorstand Rupert Kreuzhuber sen. und stv. Kommandant Rupert Kreuzhuber jun. mit Bürgermeister Franz Krahe, Wolfgang Winklhofer (40 Jahre) sowie Josef Gründl (30). – Foto: Nöbauer

vicedamen zur Bewältigung des Festansturms Flagge gezeigt hätten. Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten zählte Rupert Kreuzhuber ferner das traditionelle Indlinger Sonnwendfeuer, das vor allem auch dank „großartiger Unterstützung der Kegler um Vorstand Albert Loher einmal mehr starken Zulauf verzeichnet habe. Zu den Aktivposten der weihnachtlichen Friedenslicht-Übergabe im Gerätehaus rechnete der Vorsitzende neben Reinhard und Martina Bauer auch Josef Gründl und Christina Winklhofer (Kerzen-Gestaltung).

„Ganze Arbeit“ bescheinigte der Vorsitzende beim Bürgerfest-Ausschank Armin Gruber samt seinen Kassen-Assistenten Christine Wasner, Josef Leitstadler und „Service-Manager“ Josef Gründl,

nicht minder aber auch Markus Heringhner bei der Pflege der Homepage und dem Urkunden-Gestalter Rupert Kreuzhuber jun. „Von der Bootsübung auf dem Schlupfinger Baggersee über Löschangriffs- und Knotenkunde-Schulungen bis zur Vorbereitung auf die Wissenstest- und Jugendflamme-Examen: Während acht Jugendübungen wurden dem Indlinger Feuerwehr-Nachwuchs die Grundlagen für den späteren Aktivdienst vermittelt“, erläuterte Jugendwart Patrick Gayer (Pocking) das Ausbildungs-Programm. Dass die Jugendarbeit auch entsprechende Früchte trage, belegte Gayer mit erfolgreich absolvierten Wissenstest-Prüfungen von Svenja Meier, Martin Zöls (beide Stufe Bronze) und Denis Deml (Silber). Auch dank tatkräf-

tiger Mithilfe von Kommandant Christian Schärtl, Maximilian Pfaffenbauer, Sebastian Karosser sowie Michael Forster hätten schließlich sämtliche Prüflinge das „Jugendflamme-Abzeichen mit Bravour“ gemeistert.

„Hoch motiviert und bestens qualifiziert“: Großes Lob spendete Bürgermeister Franz Krahe auch ganz im Sinne von stv. Landrätin Gerlinde Kaupa sowie Kreisbrandmeister Michael Dörner neben den Indlinger Wehrleuten gleichermaßen auch allen weiteren Stadtkameradschaften, auf die ganz Pocking zurecht stolz sein dürfe. Für gut geleistete Arbeit müsse den Wehrkräften aber auch das entsprechend gute Werkzeug an die Hand gegeben werden, ließ Franz Krahe keine diesbezüglichen Zweifel aufkommen. – nö

Tanzsportler: „Darf ich bitten?“

Ruhstorf. Die Tanzsportgemeinschaft Ruhstorf bietet ab März einen weiteren Kurs für Anfänger und Wiedereinsteiger.

„Tanzen wird immer beliebter. Wer möchte als Gast einer Feier mit Musik und Tanz schon gerne abseits sitzen, während sich andere auf der Tanzfläche vergnügen und ihren Spaß haben? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre ehemaligen tänzerischen Fähigkeiten wieder zu beleben, oder Sie steigen ganz neu ein und lernen Schritt für Schritt sich im Rhythmus der Musik zu bewegen. Damit wird jede Party, jeder Abend mit anderen Gästen zu einem kurzweiligen Vergnügen. Sie tanzen in einer Gruppe, in der alle dasselbe Interesse haben wie Sie: Tanzen lernen oder wieder auffrischen. Nach dem Kennenlernen und einer kurzen Information zum Ablauf starten Sie schon mit dem Tanzen“, bewirbt der Tanzsportclub seinen Kurs.

Unterrichtet werden die Tänzerinnen und Tänzer von der ADTV-Tanzschule Linsmeier, Eggenfelden, ab dem 2. März jeweils montags ab 20 Uhr in der Doppelturnhalle der Grund- und Mittelschule Ruhstorf. Dieser erste Tanzabend ist kostenlos. – red

▶ Weitere Informationen zur Anmeldung unter ☎ 08531-910153 oder per E-Mail info@tsgruhstorf.de bzw. auf der Homepage www.tsgruhstorf.de.